

Verein „Molluskenforschung Austria“ (MoFA)

Elisabeth HARING, Helmut SATTMANN & Katharina MASON

Abstract: The society “Mollusc Research Austria” (MoFA). Malacological research has a long lasting tradition in Austria, which was most closely linked with the Natural History Museum of Vienna (former “Naturaliensammlung“ and „K.K. Naturalien-Cabinete“), beginning with the scientific interests of the emperor Franz Stephan I., the publications of the famous Ignaz von Born and continued by Carl von Schreibers and additional collectors and researchers until the 20th century, covering mainly taxonomic, systematic and anatomical research. Within the last three decades the scope of the research has broadened and has also covered fields like ecology, conservation and biology, phylogeny, phylogeography, genetics and evolutionary biology. Working groups in Vorarlberg, Salzburg and Upper Austria as well at Universities in Vienna treated different fields. Again, the Natural History Museum in Vienna was also a focal point of research initiatives. The palaeontologists recently focused on gastropods from the European Neogene and Quaternary, whereas the zoologists' working group had an emphasis on phylogeny and phylogeography of terrestrial gastropods. The latter mainly promoted the foundation of a society for mollusc research. Mollusc Research Austria (“Molluskenforschung Austria”, MoFA) was founded in 2016. At the moment the society holds 30 members and is globally visible under www.molluskenforschung.at. MoFA considers itself as communication platform for malacologists and their national and international network. It supports information and co-operation in malacological research. MoFA intends to transform the hitherto occasionally published journal “Arianta” into the journal of the society with regularly published issues. Our aim is to promote publication of scientific articles, proceedings and even short communications relevant for malacology and for our society itself. The articles will be peer reviewed and will be available open access. A further mainstay will be the establishment of an annual conference with scientific presentations. The first conference is scheduled for June 26th 2019 at the Haus der Natur in Salzburg. We hope that the society MoFA will promote the malacological research and fertilise the communication of the respective scientists in the future.

Key words: Malakologie, Verein, Österreich, malacological society.

Geschichte der malakologischen Forschung in Österreich

Die malakologische Forschung in Österreich hat eine lange Tradition und stand von Beginn an mit den wissenschaftlichen Sammlungen des Naturhistorischen Museums Wien (vormals „Naturaliensammlung“ bzw., „k.k. Naturalien-Cabinete“) im Zusammenhang. Schon Kaiser Franz I. Stephan von Lothringen (1708-1765), der besonderes Interesse an Naturwissenschaften hatte, war ein begeisterter Sammler von „Naturalien“. So erwarb er die mit etwa 30.000 Objekten für das damalige Europa einzigartige Privatsammlung des Florentiner Gelehrten Johann Ritter von Baillou, welche unter anderem auch Schnecken- und Muschelschalen enthielt. Nach dem Tod ihres Gemahls beauftragte Maria Theresia namhafte Wissenschaftler, unter anderem Ignaz von Born (1742-1791), zur wissenschaftlichen Aufarbeitung des von Franz Stephan von Lothringen erworbenen Materials, welches zusammen mit weiteren Sammlungen einen Grundstein für die später gegründeten (1802-1806) k.k. Naturalien-Cabinete bildete. Die

Sammlung ging ins Staatseigentum über und wurde der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die zoologischen Sammlungen wurden nun dem System von Linné folgend geordnet. Namen berühmter Malakologen verbinden sich mit der Molluskensammlung des NHMW (ESCHNER 2019), darunter Kuratoren, aber auch assoziierte Wissenschaftler. Sie prägten im Laufe der Jahrhunderte wesentlich die malakologische Forschung mit. Viele erweiterten die Sammlungen beträchtlich. Carl von Schreibers (1775-1852), der im Jahr 1806 durch Kaiser Franz II. (Franz I.) zum Direktor der Naturalienkabinette ernannt wurde, hatte schon im Alter von 17 Jahren eine Conchyliensammlung angelegt und publizierte diese in 2 Bänden (SCHREIBERS 1793). Die systematische Erweiterung und Bereicherung der Sammlungen war ihm ein großes Anliegen. Durch Kauf, Tausch oder als Geschenk gelangten zahlreiche Sammlungen und Einzelstücke in das Naturalienkabinett, z. B. die berühmte Sammlung französischer Land- und Süßwasserconchylien von Draparnaud (siehe Überblick in ESCHNER 2019).



Malakologische Forschung in Österreich im 20. und 21. Jh.

Auch im 20. Jahrhundert prägen eine Reihe namhafter wissenschaftlicher Persönlichkeiten die malakologische Forschung, die zu einem großen Teil systematisch/taxonomisch und anatomisch ausgerichtet war. In den letzten drei Jahrzehnten hat sich die malakologische Forschung in Österreich auf einer weit breiteren Basis entwickelt. Mehrere sehr aktive Personen und Arbeitsgruppen widmen sich verschiedensten Aspekten. In der seit 1968 bestehenden Abteilung für Malakologie am Institut für Zoologie der Universität Wien wurde ontogenetische und phylogenetische (hauptsächlich an marinen Mollusken) sowie ökologische und taxonomische Forschung (hauptsächlich an limnischen und terrestrischen Mollusken) betrieben (SALVINI-PLAWEN & MIZZARO 1999). Auch wären die „Erste Vorarlberger Malakologische Gesellschaft“ oder die „Malakologische Arbeitsgruppe“ am Haus der Natur in Salzburg (PATZNER 2019) zu nennen. Letztere widmet sich der Biologie, Ökologie und dem Schutz der Mollusken mit besonderem Schwerpunkt auf Süßwassermollusken. Am Biologiezentrum in Linz wurden durch große Sammlungszuwächse neue sammlungshistorische und lokal-faunistische Aktivitäten initiiert (AESCHT & BISENBERGER 2019). Am Institut für Zoologie der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU), laufen Projekte zur Ökologie der „spanischen“ Wegschnecke (*Arion vulgaris*). An der Universität Wien, Department für Integrative Zoologie, wird in verschiedenste Projekte zu den evolutionären Ursprüngen der Mollusken, zur Stammesgeschichte und zur Merkmalsevolution geforscht. Am Institut für Paläontologie der Universität Wien stehen fossile Mollusken des Känozoikums und die rezente Molluskenfauna des Roten Meeres im Mittelpunkt. Ein aktuelles Projekt behandelt die Einwanderung verschiedener Arten durch den Suezkanal in das Mittelmeer. Am Naturhistorischen Museum Wien ist die Malakologie zweifach verankert, einerseits in der Paläontologie z. B. mit einem derzeitigen Forschungsschwerpunkt zur Biodiversität der Gastropoda im Neogen und Quartär Europas. Den rezenten Mollusken widmet sich die

Arbeitsgruppe **Alpine Landschnecken** am NHMW bestehend aus MitarbeiterInnen der 3. Zoologischen Abteilung und der Zentralen Forschungslaboratorien so wie nationalen und internationalen Forschungspartnern (SATTMANN et al. 2019). In zahlreichen Projekten wurden und werden hier phylogenetische Fragestellungen behandelt, taxonomische Gruppen mit Methoden der integrativen Taxonomie neu bearbeitet und Freilandhebungen durchgeführt. Auch das DNA-Barcoding der Mollusken Österreichs im Rahmen der „Austrian Barcode Of Life“-Initiative (ABOL) wird am NHMW koordiniert und durchgeführt (KRUCKENHAUSER et al. 2019).

Gründung des Vereins Molluskenforschung Austria

Um die zahlreichen Arbeitsgruppen und Einzelpersonen die in Österreich malakologisch tätig sind, stärker zu vernetzen – österreichweit sowie international – und deren Forschung besser sichtbar zu machen, entstand innerhalb der **Arbeitsgruppe Alpine Landschnecken** am NHMW, die Idee einer Vereinsgründung. Ab dem Frühjahr 2016 trafen sich malakologisch interessierte ForscherInnen zur Vorbereitung der Gründung eines Vereins zur Förderung der malakologischen Forschung in Österreich, diskutierten Aktivitäten und Ziele des Vereins und erarbeiteten einen Entwurf der Vereinsstatuten. Die Gründungsversammlung des Vereins „Mollusken Forschung Austria“ – abgekürzt „MoFA“ fand im Juli 2016 statt und im selben Monat wurde die Vereinserrichtung durchgeführt. Der Verein hat derzeit 30 Mitglieder. Der Vorstand (Stand 2019) setzt sich aus Vertretern von fünf Institutionen zusammen. Eine der ersten Aktivitäten war die Sichtbarmachung des Vereins auf einer Internetseite. Die MoFA-Homepage (www.molluskenforschung.at) bietet neben dem Vereinsportrait relevante Literatur, aktuelle Nachrichten und Informationen zu Vorträgen und anderen Veranstaltungen mit malakologischem Inhalt. Weiters sind auf ihr Links zu verschiedensten fachverwandten Institutionen und Initiativen zu finden. Die Gründung unseres Vereins wurde auf der internationalen Tagung „8th European Conference of Malacological societies“, die im September 2017 in Krakau, Polen stattfand, präsentiert (HARING et al. 2017).

Ziele des Vereins Molluskenforschung Austria

Der Verein versteht sich als österreichweite Plattform für MolluskenforscherInnen und fördert sowohl malakologische Projekte und Aktivitäten als auch die Kommunikation mit fachlich verwandten Arbeitsgrup-

pen und Initiativen national wie international. MoFA hat sich auch zum Ziel gesetzt, den Informationsfluss zwischen WissenschaftlerInnen, Arbeitsgruppen und Institutionen zu fördern. Arbeiten österreichischer WissenschaftlerInnen und damit aktuelles Fachwissen im Bereich der Malakologie sollen sichtbar gemacht werden. Mittels der Vernetzung durch MoFA sollen Vermittlung, Planung und Koordination von wissenschaftlichen Studien und Projekten erleichtert und unterstützt werden. Schließlich sollen die Malakologie der Öffentlichkeit nahegebracht und junge MalakologInnen am Beginn ihrer Karriere gefördert werden. Mit unseren Vereinsaktivitäten soll besonders der wissenschaftliche Nachwuchs in der österreichischen Malakologie herangezogen und unterstützt werden.

Neben der MoFA-Homepage als Kommunikationsorgan sind gemeinsame Exkursionen, Workshops und Tagungen wichtige Aktivitäten, die wir für unsere Mitglieder organisieren wollen. Auch eine Vereinszeitschrift wurde schon bei der Gründung als wichtiges Ziel definiert. Die seit 1995 sporadisch erscheinende Zeitschrift *Arianta*, in welcher in der Vergangenheit vornehmlich Ergebnisse aus den Arbeiten der **Arbeitsgruppe Alpine Landschnecken** veröffentlicht wurden, soll ab nun als Vereinszeitschrift geführt werden, regelmäßig erscheinen und als Publikationsorgan für Fachartikel, Proceedings und relevante Mitteilungen (national und international) dienen. Die Zeitschrift *Arianta* wird öffentlich zugänglich sein (open access) und mit Peer-Review Verfahren geführt werden.

Für das Jahr 2019 ist die erste Jahrestagung des Vereins geplant, die nicht nur als nationale Plattform des Informationsaustauschs von wissenschaftlich-malakologisch interessierten Personen aus Österreich dienen wird, sondern auch international ausgerichtet sein wird und damit MoFA über die Landesgrenzen hinaus sichtbar machen soll. Die Tagung wird am 26. Juni 2018 im Haus der Natur in Salzburg stattfinden und mit einer anschließenden Exkursion in verschiedene Lebensräume der Umgebung führen.

Als Mitbegründer des Vereins hoffen wir, dass Molluskenforschung Austria – MoFA die gesteckten Ziele erreichen wird und, dass viele weitere Mitglieder zur Bereicherung der Malakologie in Österreich beitragen werden.

Literatur

- AESCHT E. & A. BISENBERGER (2019): The mollusc collection at the Upper Austrian Museum in Linz (Austria): History of curatorial and educational activities concerning molluscs, checklists and profiles of main contributors. — *Denisia* **42**: 595–686.
- ESCHNER A. (2019): Zur Geschichte der Molluskensammlung des Naturhistorischen Museums in Wien. — *Denisia* **42**: 567–577.
- HARING E., BISENBERGER A., KRUCKENHAUSER L., MANDIC O., MOOG O., MRKVICKA A., PATZNER R., SATTMANN H., WANNINGER A. & K. JAKSCH-MASON (2017): MoFA – The newly founded Society of Molluscan Research in Austria. — *Book of Abstracts, 8th Euromal, Krakow*: 128.
- KRUCKENHAUSER L., DUDA M., SCHINDELAR J., MACEK O., REIER S. & A. ESCHNER (2019) DNA-Barcoding österreichischer Mollusken – Ein Projekt der Initiative „Austrian Barcode of Life“. — *Denisia* **42**: 511–515.
- PATZNER R. (2019): Mollusken am Haus der Natur in Salzburg. — *Denisia* **42**: 579–589.
- SALVINI-PLAWEN L. & MIZZARO M. 1999: 150 Jahre Zoologie an der Universität Wien. *Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich* **136** (1999): 1–76
- SATTMANN H., KRUCKENHAUSER L. & E. HARING (2019): Arbeitsgruppe Alpine Landschnecken am NHMW Naturhistorischen Museum Wien. — *Denisia* **42**: 517–524.
- SCHREIBERS C.v. (1793): 1. Versuch einer vollständigen Conchylien-Kenntnis nach Linnés System. — 2 Bde., Wien.

Anschrift der Verfasserinnen:

Elisabeth Haring, Helmut Sattmann &
Katharina Mason
Naturhistorisches Museum Wien
Dritte Zoologische Abteilung
Burgring 7
1010 Wien, Austria
E-Mail: elisabeth.haring@nhm-wien.ac.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Denisia](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [0042](#)

Autor(en)/Author(s): Haring Elisabeth, Sattmann Helmut, Mason Katharina

Artikel/Article: [Verein „Molluskenforschung Austria“ \(MoFA\) 507-509](#)